

19



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

11 CH 686 813 A5

51 Int. Cl.⁶: A 61 B 005/00

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

12 PATENTSCHRIFT A5

21 Gesuchsnummer: 03422/92

22 Anmeldungsdatum: 04.11.1992

24 Patent erteilt: 15.07.1996

45 Patentschrift
veröffentlicht: 15.07.1996

73 Inhaber:
Hugo Degen, Liestalerstrasse 60,
4411 Seltisberg (CH)

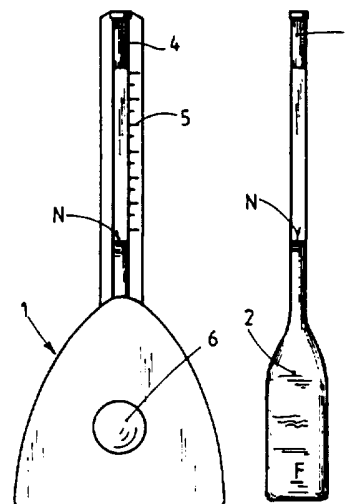
72 Erfinder:
Degen, Hugo, Seltisberg (CH)

74 Vertreter:
A. Braun, Braun, Héritier, Eschmann AG
Patentanwälte, Holbeinstrasse 36-38,
4051 Basel (CH)

54 Behavioral-kinesiologische Messvorrichtung.

57 Ein flexibles, zusammendrückbares Gefäss (2) ist bis zu einem Niveau N mit einer Flüssigkeit gefüllt. Eine an das Gefäss (2) sich anschliessende Glasröhre (3) ist mit einem dichtenden Stöpsel (4) verschlossen. Letzterer reicht so weit in die Glasröhre (3) hinein, dass beim Aufsetzen desselben innerhalb der Glasröhre (3) ein leichter Überdruck entsteht. Mittels eines am Gefäss (2) befestigten Knopfes (6) lässt sich das Gefäss (2) zusammendrücken, so dass die darin befindliche Flüssigkeit je nach ausgeübtem Druck eine bestimmte Höhe in der Glasröhre (3) erreicht.

Die Vorrichtung lässt sich zu behavioral-kinesiologischen Messungen einsetzen.



Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft eine behavioral-kinesiologische Messvorrichtung.

Die Behavioral-Kinesiologie, welche die unterschiedlichen Reaktionen der menschlichen Psyche auf äussere und innere Einflüsse untersucht und daraus Verhaltensmassnahmen für den Menschen in allen möglichen Lebenssituationen ableitet, hat seit ihrer Begründung hauptsächlich in den USA Eingang in die Lebenspraxis zahlreicher Menschen und auch in medizinische und psychiatrische Praxen bzw. Kliniken gefunden. Ihre Grundlagen sind in Dr. John Diamonds Veröffentlichung «Der Körper lügt nicht», 7. Auflage 1991, beschrieben.

Es ist die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren und eine Vorrichtung zu dessen Ausführung vorzuschlagen, die es gestatten, die erwähnten Phänomene nicht nur festzustellen, sondern im Vergleich zu einem entsprechenden Referenzwert zu messen und damit eine qualitative Aussage über die dem psychischen Phänomen zugrundeliegenden Ursachen zu machen.

Die erfindungsgemässe Vorrichtung ist im unabhängigen Patentanspruch 1 definiert. Bevorzugte Ausführungsformen ergeben sich aus den abhängigen Patentansprüchen.

Nachstehend werden anhand der beiliegenden Zeichnung einige Ausführungsbeispiele beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine vereinfachte Frontansicht einer ersten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung,

Fig. 2 und 3 Einzelkomponenten dieser Ausführungsform,

Fig. 4 eine entsprechende Seitenansicht und
Fig. 5 bis 7 veranschaulichen zwei Varianten.

Die schematisch vereinfachte Darstellung zeigt innerhalb eines Gehäuses 1 einen flexiblen, zusammendrückbaren Behälter 2, welcher bis zu einem Niveau N mit einer Flüssigkeit gefüllt ist. An den oberen Bereich des Behälters schliesst sich eine Glasröhre 3 an, die mit einem dichtenden Stöpsel 4 verschlossen und mit einer Skala 5 versehen ist. Der Behälter 2 weist in seinem frontalen, als Dekel ausgebildeten Abschnitt 1a einen Knopf 6 auf, welcher einerseits an dem flexiblen Behälter 2 anliegt und andererseits so weit aus dem Gehäuse 1 herausragt, dass der Behälter durch einen auf diesen Knopf 6 ausgeübten Druck zusammendrückbar ist und die Flüssigkeit in der Glasröhre 3 nach oben steigt.

Zur Durchführung einer Messung wird die Versuchsperson zunächst einen neutralen Vorversuch ausführen, indem sie das Gehäuse 1 in die Hand nimmt und mit dem Daumen auf den Knopf 6 den ihr maximal möglichen Druck ausübt. Dadurch wird die im Behälter 2 befindliche Flüssigkeit bis zu einer bestimmten Marke der Skala 5 hochgetrieben. Anschliessend begibt sich die betreffende Person in ihre Versuchsposition, wobei sie beispielsweise die linke Hand auf einen zu untersuchenden Gegenstand (beispielsweise Nahrungsmittel) legt und nun

mit der rechten Hand nochmals den Knopf 6 mit aller ihr zur Verfügung stehenden Kraft betätigt. Die Steighöhe der Flüssigkeit innerhalb der Glasröhre 3 zeigt nun im Vergleich zu der zunächst durchgeführten Referenzmessung, in welchem Verhältnis der zu untersuchende Gegenstand zur Versuchsperson steht. Auf diese Weise lassen sich beispielsweise schädliche Einflüsse von vornherein erkennen und vermeiden. Die Anwendungsmöglichkeiten dieser Vorrichtung sind sehr vielfältig und können u.a. der vorerwähnten Schrift von Dr. Diamond entnommen werden. Gemessen wird stets die von einer Person ausübende Maximalkraft, und zwar zunächst im neutralen Vorversuch und anschliessend unter dem Einfluss einer individuellen Reaktion verursachenden Grösse, welche einerseits ein Gegenstand, andererseits aber auch eine blosser Vorstellung sein kann.

Der Stöpsel 4 ist vorzugsweise so lang und über seinem gesamten, in die Glasröhre hineinragenden Bereich dichtend ausgebildet, dass sich bei dessen Montage ein gewisser Überdruck des in der Glasröhre befindlichen Luftvolumens ergibt.

Da jeder Messung ein zu Referenzzwecken durchzuführender Vorversuch vorausgehen sollte, kann die Vorrichtung mit einem Maximalwertspeicher versehen sein, der die beim Vorversuch erreichte Anzeige speichert und damit einen direkten Vergleich mit dem nachfolgend erzielten Messwert gestattet.

Das unter Krafteinwirkung verformbare Medium kann beispielsweise auch, wie Fig. 5 zeigt, eine Stahlfeder 7 sein, welche zwischen zwei Hülsen 8 und 9 eingespannt ist. Beim Zusammendrücken der beiden mit abgerundeten Kappen 10 und 11 versehenen, gegeneinander verspannten Hülsen zeigt ein in einem mit Skala versehenen Schlitz 12 gleitbarer Anzeigestift 13 die erreichte Maximalstellung an.

Gemäss Fig. 7 könnte das Medium auch eine in einen Zylinder 14 dicht eingeschlossene Druckgasfüllung 15 sein. Beim Niederdrücken des am Umfang eines Kolbens 16 gelagerten Zylinders 14 kann die maximal aufgebrachte Kraft wiederum in Form des erzielten Maximalhubes an einer Skala abgelesen werden.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Messung der mit dem behavioral-kinesiologischen Verfahren verbundenen Wechselwirkung, mit einem unter Krafteinwirkung verformbaren bzw. verdrängbaren Medium (F, 7, 15) und einer im Verlagerungsbereich des Mediums angeordneten Ableseskala (5), wobei die Vorrichtung ferner Mittel (2; 8, 9; 14, 16) aufweist, um das genannte Medium durch eine mittels eines Körpergliedes, vorzugsweise der menschlichen Hand, aufgewendete Kraft zu verlagern.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein in einem geschlossenen Gefäss angeordnetes und dasselbe bis auf ein luftgefülltes Restvolumen ausfüllendes strömungsfähiges Medium (F), wobei das Gefäss ein elastisch zusammendrückbares Reservoir (2) und eine daran sich anschliessen-

de durchsichtige, mit einer Skala (5) versehene Ableseröhre (3) aufweist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass das strömungsfähige Medium (F) eine Flüssigkeit ist und die das genannte Restvolumen ausfüllende Luft unter atmosphärischem Überdruck steht.

5

4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Ableseröhre (3) eine obere, mittels eines abnehmbaren, dichtenden Zapfens (4) verschliessbare Öffnung aufweist, und dass der Zapfen (4) so lang ausgebildet ist, dass er beim Aufsetzen auf die genannte Öffnung die im Restvolumen befindliche Luft komprimiert.

10

5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das verformbare Medium eine Stahlfeder (7) ist.

15

6. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das verformbare Medium eine in einer Kolben-Zylinder-Anordnung (16, 14) befindliche Luftsäule (15) ist.

20

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das verform- bzw. verdrängbare Medium zwecks Festhaltung eines Referenzwertes mit einer Maximalwertspeicherung verbunden ist.

25

30

35

40

45

50

55

60

65

3

